

Und Abends bin ich kommen  
Zum heimlich stillen Ort,  
Da ist mirs doch genommen,  
Mein Blümchen ach, war fort.

Wißt ihr, was das bedente?  
Ihr könnt's allein verstehn,  
Die ihr nach solcher Freude  
Sich so betrübt gesehn.

Schleswig-Holstein.

Da wandt' ich mich gar schnelle  
Mit tief betrübtem Sinn,  
Und auf die leere Stelle  
Da fiel ein Tropfen hin.

6.

### Aus der Knabenzeit von K. Gutzkow.

 von einem gewissen Standpunkte aus betrachtet müssen wir dies Buch für ein Meisterwerk erklären, denn der Verfasser hat unstreitig consequent und ganz vortrefflich das durchgeführt, was Vorsatz bei dem Entwurfe des Werkes war. Der Charakter des Ganzen — in dem Schwankenden und Myste-riösen traumhafter Reminiscenzen sich verlierend — ist durchweg ausgeführt. Die Tagesereignisse, mit unsichtbarem Zusammenhange, wie Ringe in einander gerollt, nehmen den Leser nach und nach gefangen, daß er sich gleichsam in weichen Träumereien der Jugend versenkt fühlt. Wir führen als Beispiel dafür nur: pag. 44 — 49 an. Und in wie feinen Nuancirungen gibt er die dem Knaben eingepprägten Erlebnisse wieder, wenn gleich durch spätere Berichtigungen geklärt und ergänzt, wie schön führt er ohne Gespreiztheit und Eigenliebe seine eigene Persönlichkeit an dem Faden großer Ereignisse gelegentlich fort! Eben so trefflich schienen uns die einzelnen Episoden eingewebt, die periodisch in diese

Knabenzeit fallen, und die Manier, womit die rauhe verletzende Wirklichkeit rohen Uebermuthes überkleidet und idealisirt wird, ist befriedigend und versöhnend, ganz dem Sinne des Knaben gemäß, welcher geneigt ist, Ausbrüche von Muthwillen für Heroismus gelten zu lassen. Daß in dem Werke manche auf spätere Beobachtungen gestützte Wahrheiten z. B. p. 210—218 enthalten sind, gereicht ihm, obwohl dem Titel etwas abnorm, mehr zum Lobe, als zum Tadel.

Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß flüchtigen Lesern der Faden schattenhaft und verschwimmend erscheinen muß, allein es ist nicht Schuld des Autors, wenn es dem Leser einfällt, ohne die richtige Sammlung des Geistes und des Gemüths ein Buch zu durchfliegen, das der Kategorie jener Belletristik, die von romanhaften, vdraussichtlich langweiligen Situationen strotzen, gänzlich fern steht. Wir empfehlen zu einer richtigen Würdigung und zu einem wahrhaften Genuße für diese Lectüre eine Stunde stiller Sammlung.

Ernst Fricke.

### Wenzeslaus Eusebius Fürst v. Lobkowitz.

Ein Seitenstück

zu

Graf Anton v. Horn.

 enzeslaus Eusebius Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Sagan, galt allgemein für einen der schönsten Männer, er vereinigte laut der Schilderung eines seiner Zeitgenossen mit der Anmuth eines Antinous die Kraft eines Alciden, und es wetteiferten die hochstehendsten Frauen ihn zu fesseln; der Fürst verband aber mit diesen körperlichen Vorzügen auch werthvollere Eigenschaften, ein edles gefühlvolles Herz schlug in seiner Brust, ein feuriger

Geist, bereichert durch viele Kenntnisse, zeichnete ihn aus, er war als ein uneigennütziger Patriot und als ein Mann bekannt, der als Diplomat in sehr schwierigen Verhältnissen mit auswärtigen Mächten die entstandenen Mißhelligkeiten ohne Nachtheil für sein Vaterland zu beseitigen verstand. Deshalb bekleidete er schon unter dem Kaiser Ferdinand III. sehr bedeutende Stellen und hatte einen ziemlich ausgedehnten Wirkungskreis. Am 30. Juni 1653 erhielt er als ein neuer Fürst Sitz und Stimme im Fürstenrath und 1665 wurde er zum Oberhofmeister Kaiser Leopold's I. ernannt. Bei alle diesen ausgezeichneten Eigenschaften kann man es indess, wenn man ganz unparteiisch sein will, nicht in Abrede stellen, daß er zuweilen Beweise von